

Kirchenmusikalische Informationen

Kirchenmusik im Bistum Osnabrück

Heft 37

September 2009 - März 2010



zum Titelbild: Klausing-Orgel, Melle (Foto: Thomas Pfeifer)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Nr. 38):

31. Januar 2010

Bitte beachten Sie: Das Terminfenster für die Veröffentlichung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen reicht im nächsten Heft von März 2010 bis September 2010.

Termine und Berichte bitte senden an:

Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück, Bereich Liturgie/Kirchenmusik,
Domhof 12, 49074 Osnabrück, Telefon: 0541 318-211, Fax 0541 318-213,
E-Mail: m.tigges@bgv.bistum-os.de

Aktuelle Ergänzungen in der Online-Ausgabe:

www.kirchenmusik-im-bistum-osnabrueck.de

Herausgegeben vom Bereich Liturgie/Schwerpunkt Kirchenmusik
im Bischöflichen Generalvikariat Osnabrück

Nr. 37 September 2009 - März 2010

Inhalt / Impressum	3
Editorial	4
Thema / Berichte	5
Besprechungen	16
Neues aus dem Bistum	23
Fortbildung / Chortreffen	29
Gottesdienste / Konzerte	31
Bildungshäuser	36
Ansprechpartner in Sachen Kirchenmusik	37
Letzte Seite	39

Bereich Liturgie/Schwerpunkt Kirchenmusik
im Bischöflichen Generalvikariat Osnabrück,
Domhof 12, 49074 Osnabrück,
Telefon: 0541 318-211 oder 0541 318-221

Layoutgestaltung: Axel Eichhorn/Sandra Ahlers
Redaktion: Thomas Pfeifer, Axel Eichhorn, Martin Tigges

Druck: Levien Druck- und Verlagshaus, Osnabrück
Auflage: 1.300 Exemplare

Abkürzungen bei den Artikeln/Besprechungen:

Axel Eichhorn (ae), Maria Hartelt (mh), Stefan Lutermann (sl), Godehard
Nadler (gn), Dorothea Pavone (dp), Thomas Pfeifer (tp), Martin Tigges (mt),
Franz-Josef Rahe (fjr)

Liebe Leserinnen und Leser,

kommt Ihnen nicht auch manchmal das Gefühl, dass die kirchenmusikalische Arbeit, die von vielen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Organisten und Chorleitern in unserem Bistum geleistet wird, einer Art Sisyphos-Arbeit gleicht, bei der der sonn- und alltägliche Dienst immer mehr auf Unverständnis bei den Rezipienten stößt. Man sucht neue Worte und Lieder, die das immer strenger zu interpretierende Gerüst der Messe Sinn(en)-voll ausdeuten und kann dabei schon lange nicht mehr auf Anerkennung hoffen; man muss froh sein, wenn die musikalisch-textlich-liturgischen Zusammenhänge überhaupt noch verstanden werden.

Mit diesen Verhältnissen kann man dort noch gut leben, wo es "Verbündete" gibt. Aber an Orten, wo selbst die Geistlichen die Auswahl von Liedern und Gesängen einer scheinbar aleatorischen Beliebtheitsskala unterordnen, überlegt man sich doch, ob das die gleiche Kirche ist, die im Zweiten Vatikanischen Konzil die Musik als integrierenden Bestandteil des gottesdienstlichen Geschehens herausstellt.

Mit den Angeboten in diesem Heft versuchen wir Sie aus dem teilweise trostlosen liturgischen Alltag herauszuholen und vielleicht die ein oder andere neue Motivation zu wecken. Der Chorworkshop mit dem englischen Komponisten Bob Chilcott, der diözesane Bläserntag, aber auch das Gregorianik-Wochenende mit Prof. Albarosa sind drei völlig unterschiedlich ausgerichtete Highlights, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Auch die vorgestellten weniger bekannten Orgelwerke Mendelssohns sind sicher eine lohnende Investition für den eigenen Notenschrank und stellen eine sinnvolle Bereicherung Ihres gottesdienstlichen Repertoires dar.

Als ein weiterer Lichtblick auf dem Weg heraus aus der Nation der Nicht-Sänger sehe ich übrigens auch die Besetzung der beiden neu eingerichteten Kirchenmusikerstellen in Haselünne und Melle, mit denen die Kirchengemeinden in der bundesweiten Untergangsstimmung einen mutmachenden Kontrapunkt setzen.

Also: Heft lesen -> runter vom Sofa -> anmelden -> Freude haben....und vielleicht an Zuhause weitergeben...

Ihr/Euer Axel Eichhorn

Die Orgelwerke von Felix Mendelssohn Bartholdy – ein subjektiver Überblick für (nebenamtliche) Organisten

Mendelssohns Beziehung zur Orgel

Felix Mendelssohn wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg als Sohn einer Kaufmannsfamilie und Enkel des berühmten Philosophen Moses Mendelssohn geboren. Nach dem Umzug nach Berlin nahm die zum Protestantismus (daher auch der Namenszusatz "Bartholdy") konvertierte Familie am reichen kulturellen Leben der Stadt teil. Musikalisch zeichnete sich dies u. a. durch den Privatunterricht der Kinder beim renommierten Leiter der Berliner Singakademie, Carl Friedrich Zelter, aus. Bereits in jungen Jahren erhielt Felix Orgelunterricht bei August Wilhelm Bach, dem berühmten Organisten der Marienkirche, welcher jedoch nicht mit dem Leipziger Thomaskantor verwandt war. Seine ersten öffentlichen Auftritte an der Orgel absolvierte der junge Mendelssohn ab 1832 zunächst in Deutschland, später auch in England. Thomas Attwood, dem Organisten der Londoner St. Paul's Cathedral, widmete Mendelssohn die 1837 erschienenen Präludien und Fugen. Als erster Komponist des 19. Jahrhunderts entwickelte er wieder einen eigenen Orgelstil und gab u. a. Orgelwerke von J. S. Bach heraus. Bereits im Jahr 1829 erfolgte die überschwänglich gefeierte Wiederaufführung der Matthäuspasion.

Felix Mendelssohn wirkte später an der Gründung des Leipziger Konservatoriums mit und gab im Jahr 1840 ein gefeiertes Orgelkonzert in der Thomaskirche zugunsten des geplanten Bachdenkmals. Der Rezensent Robert Schumann schrieb im Anschluss an das Konzert in der Neuen Musikzeitung:

„...Wie Mendelssohn das königliche Instrument Bachs zu handhaben versteht, ist schon anderweitig bekannt; und dann waren es lauter köstliche Kleinodien, die er gestern vorlegte, und zwar in herrlichster Abwechslung und Steigerung, die er nur zu Anfang gleichsam bevorwortete, und zum Ende mit einer Phantasie beschloss. [...] Ein schöner Sommerabend glänzte zu den Kirchenfenstern herein; außen im Freien wird noch mancher den wunderbaren Klängen nachgesonnen haben, und wie es doch in der Musik nicht größeres gibt, als jenen Genuss der Doppelmeisterschaft, wenn der Meister den Meister ausspricht. Ruhm und Ehre dem alten wie dem jungen!“

Die überlieferten Orgelwerke

Im Zuge der Beschäftigung mit der Musik von J. S. Bach entstanden in den Jahren 1820-1823 einige Jugendwerke für die Orgel. Ab ca. 1831 folgten weitere Einzelwerke (s. u.). Im Jahr 1837 bot Mendelssohn dem Verlag Breitkopf zunächst drei Fugen (c-Moll, G-Dur, d-Moll) an, von denen die in c-Moll und d-Moll bereits um 1833/1834 entstanden waren. Auf Bitten des Verlags fertigte der Komponist dann in Speyer während seiner Hochzeitsreise drei Präludien an, welche schließlich im Verbund mit den Fugen als op. 37 erschienen.

Im Frühjahr 1844 bat der englische Verleger Coventry Mendelssohn um weitere Orgelwerke (sog. Voluntaries) zur Veröffentlichung. Für die ursprünglich als Orgelschule angekündigte Sammlung op. 65 stellte der Komponist dann insgesamt 6 Sonaten (f-Moll, c-Moll, A-Dur, B-Dur, D-Dur, d-Moll) aus vorhandenen und neu verfassten Orgelstücken zusammen. Widmungsträger der deutschen Ausgabe wurde Friedrich Schlemmer aus Frankfurt. Einige der ebenfalls in diesem Zusammenhang geschriebenen Sätze blieben unberücksichtigt und wurden erst nach dem Tod Mendelssohns im Jahr 1847 in England veröffentlicht. Lange Zeit waren den Organisten lediglich die Drei Präludien und Fugen sowie die Sechs Sonaten bekannt. Nicht nur deutschen Musikern sind viele der weiteren Kompositionen erst durch die Neuauflage der Mendelssohnschen Orgelwerke durch C. Albrecht (s. u.) bekannt geworden. Da sich viele dieser Werke gerade auch für nebenamtliche Organistinnen und Organisten besonders eignen, soll im weiteren Verlauf dieser Ausführungen der Hauptakzent auf die posthum erschienen Einzelwerke gelegt werden.

Tipps zur Registrierung

Felix Mendelssohn wurde geprägt durch den Umgang mit spät- bzw. nachbarocken Instrumenten. Seinen ersten Orgelunterricht erhielt er Elfjährige bei A. W. Bach an der Wagner-Orgel der Marienkirche in Berlin. Bei Exkursionen mit seinem Kompositionslehrer F. Zelter im Berliner Umland lernte Mendelssohn weitere Instrumente Wagners kennen und schätzen: "Drei sehr gute Orgeln sind hier von Wagner gebaut, demselben, der unsere besten in der Marien-, Garnison- und Parochialkirche aufgesetzt hat" (Quelle 2, S. 139). Von den erwähnten Instrumenten in der Stadt Brandenburg ist nur die Orgel des Doms weitgehend im Originalzustand erhalten geblieben. Die Disposition lautet:

HAUPTWERK (I. Manual) OBERWERK (II. Manual)

Bordun	16'	Quintadena	16'
Principal	8'	Principal	8'
Rohrflöte	8'	Gedackt	8'
Quintadena	8'	(Kammergedackt)	8'
Viola di Gamba	8'	Octave	4'
Octave	4'	Rohrflöte	4'
Spitzflöte	4'	Nasat	3'
Quinte	3'	Octave	2'
Octave	2'	Terz	1 3/5'
Cornett 5f.	8'	Sifflöte	1'
Scharff 5f.	1 1/3'	Mixtur 4f.	1 1/3'
Cimbel 3f.	1'	Vox humana	8'
Trompete	8'		

PEDAL

Principal	16'
Violon	16'
Gemshorn	8'
Quinte	6'
Octave	4'
Mixtur 6f.	
Posaune	16'
Trompete	8'

NEBENZÜGE

3 Sperrventile
2 Tremulanten
Zimbelstern
Manualkoppel

Dieser Instrumententypus begleitete Mendelssohn auch im Umfeld der Entstehung der Sechs Sonaten op. 65. Die Stumm-Orgel der Frankfurter Katharinenkirche aus dem Jahr 1779 diente dem Komponisten zur Uraufführung der Sonaten, während ihm die große und moderne Walcker-Orgel der Paulskirche für seine Orgelwerke nicht so sehr geeignet schien.

Mendelssohn lernte bereits bei seinen Orgelexkursionen in Deutschland und England auch das zu seiner Zeit moderne Schwellwerk kennen. Der daraus resultierende Farbenreichtum ist nicht, wie z. B. bei C. Franck und M. Reger, stilbildend für seine Werke geworden. Dies hilft uns heute bei der Umsetzung der Mendelssohnschen Orgelwerke an den Instrumenten unserer Region!

In einer Vorbemerkung zu seinen Sonaten äußert sich der Komponist folgendermaßen:

"Es kommt bei diesen Kompositionen auf die richtige Wahl der Register sehr viel an; da aber jede der mir bekannten Orgeln in dieser Hinsicht eine eigene Behandlung erfordert, indem selbst die gleichnamigen Register nicht immer bei verschiedenen Instrumenten die gleiche Wirkung hervorbringen, so habe ich nur gewisse Grenzen, ohne Bezeichnung der Registernamen angegeben."

Fasst man die verschiedenen Angaben, auch jene im Notentext, zusammen, ergeben sich folgende konkreten Hinweise:

pianissimo: "gewöhnlich eine sanfte achtfüßige Stimme allein"

piano: "mehrere sanfte achtfüßige Register zusammen"

mezzopiano: mehrere, nicht nur sanfte, achtfüßige Register oder 8' + 4'

mezzoforte: mehrere kräftige 8' und 4'-Register, ggfls 16' oder Manualkoppel

forte: "volle Orgel ohne einige der stärksten Register [= Mixtur, Zungen]"

fortissimo: "volles Werk"; im Hinblick auf die Intonation vieler neobarocker Instrumente sollte man die Nutzung hochliegender Aliquotstimmen und Klangkronen (Mixtur, Scharff, Zimbel) kritisch hinterfragen

Interessante und ggfls. neue Klänge ergeben sich an unseren Orgeln auch durch das Koppeln verschiedener Manuale in 8'-Lage, sowie durch das oktavierte Spiel von 4' und 16'-Registern. Bei letzterem Vorschlag sollte selbstverständlich der Ambitus des Notensatzes berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang sei auch der Hinweis auf die bei der oben vorgestellten Disposition der Wagner-Orgel fehlenden Pedalkoppeln gestattet.

Zu den posthum erschienenen Einzelwerken

Im weiteren Verlauf dieses Artikels sollen Einzelwerke ohne Opuszahl herausgehoben und kurz skizziert werden. Diese Übersicht ist jedoch nicht vollständig.

1. Jugendwerke

Praeludium d-Moll (1820) – ca. 5'

Weitgehend homophon gehaltenes Werk des gerade mal elfjährigen Men-

delssohn, einfache Formen der motivischen Verarbeitung in z. T. vollstimmiger Akkordik, dieses schlichte Stück belegt, dass das durchgängige Legato nicht die Hauptanschlagsart des Komponisten gewesen sein kann.

Andante D-Dur (1823) – ca. 3'

Leichtes Stück des noch jungen Komponisten, welches in seiner gefälligen Linienführung die späteren "Lieder ohne Worte" vorweg zu nehmen scheint.

Ostinato c-Moll (1823) – ca. 6'

Wuchtige Komposition, die im Vollen Werk gespielt werden soll und nicht allein in der Wahl der Tonart an die berühmte Passacaglia von J. S. Bach erinnert, das Stück weist noch nicht die galante Technik und den organischen Fluss der späteren Werke Mendelssohn auf.

Fantasie und Fuge g-Moll (1823) – ca. 4-5'

Wie J. Brahms scheint auch F. Mendelssohn durch die große Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542 von J. S. Bach inspiriert worden zu sein. Beide Sätze benutzen Stilelemente der vergangenen Musikepoche, in der Fantasie ist dies der virtuos geprägte Stylus phantasticus, in der Fuge der Allabreve-Charakter in Kombination mit dem in Form eines zweifachen Passus duriusculus gestalteten Thema, die Harmonik ist zeitgemäß.

Choral mit Variationen "Wie groß ist des allmächt'gen Güte" (1823) – ca. 8-9'

Trotz einiger interessanter Ideen ein gerade in der ersten Variation etwas langatmiges Werk von mittlerer Schwierigkeit, folgende Variationen: 1. c.f. im [Bass], 2. Kanon zwischen Alt und 1. Sopran, 3. mittels präluidenthafter Spielfigurierung verzierter c.f.

Nachspiel D-Dur (1831) – ca. 5'

Vorläufer des 3. Satzes der 2. Sonate in c-Moll, beide Teile sind grifftechnisch etwas sperriger als der spätere Sonatensatz, die Fuge wirkt durch die beiden Quartsprünge im Kopfmotiv sehr kraftvoll und erreicht in ihrer Fünfstimmigkeit den für Mendelssohn typischen satten Klang (Achtung: Vorsicht bei der Verwendung der Klangkronen!).

2. Werke der Reifezeit ohne Opuszahl

Fuge e-Moll (1839) – ca. 4'

Mitreißende Spielfuge, deren technischer Übeaufwand sich jedoch lohnt und die einen Vergleich mit den Schwestern aus den Drei Präludien und Fugen sicher nicht zu scheuen braucht.

Fuge f-Moll (1839/1844) – ca. 5'

Ausdrucksstarkes Stück mit einem etwas schwermütigen Anfangsthema, die weitgehende 16-tel Durchpulsung im weiteren Verlauf erhöht den musikalischen Fluss und bedarf einer guten Anlage des Fingersatzes.

Präludium c-Moll (1841) – ca. 3'

Das Präludium weist eine ausgefeilte motivische Arbeit und ausgewogene Linienführung auf, die trotz der übersichtlichen Länge des Stückes und einer einfachen technischen Beherrschbarkeit den renommierten Komponisten erkennen lassen, willkommene Abwechslung für das Begräbnisrepertoire!

Trio F-Dur (1844) – ca. 4'

Erinnert in seiner Anlage an die Orgeltrios von J. G. Rheinberger, durch die häufige Verwendung von Orgelpunkten gut für den Unterricht geeignet.

Choral As-Dur (1844) – ca. 1'

Einfacher Satz, der für Mendelssohn typisch in der Stimmenzahl schwankt, gut im Anfängerbereich für Unterricht und Liturgie geeignet.

Thema mit Variationen (1844) – ca. 5'

Schönes, lyrisches Thema, welches in zunehmend freierer Weise umspielt wird, der vorletzte Abschnitt im 6/8-Takt erinnert an den Schlusssatz der 6. Sonate.

Allegro d-Moll (1844) - ca. 8'

Technisch anspruchsvolles Werk, welches aus zwei tonal abgesetzten Teilen besteht, der 1. Teil in d-Moll ist von virtuosen Skalen und Spielfiguren geprägt und mündet im Übergang zum 2. Teil in einen Choral in D-Dur. Aus diesem entwickelt sich eine kraftvolle 5-stimmige Fuge, durch den Schluss mit seinen kontrahierenden Stimmführungen bekommt das Stück eine besondere Note.

Allegro B-Dur (1844) – ca. 3'

Prächtiger, vollgriffiger Konzertsatz, in dem zwei Melodiestimmen (Sopran, Tenor) über einer fast ostinaten Begleitfigur einen musikalischen Dialog entwickeln. Das Tempo darf, wie sehr häufig bei Mendelssohn, nicht zu langsam sein und muss sich an einem 2/2-Takt orientieren.

Allegro moderato maestoso C-Dur

Wirkungsvolles Stück im Marschcharakter, in der Bezeichnung lässt sich die häufig vorhandene Ambivalenz der Tempoangaben von Mendelssohn erkennen, der Zusatz „maestoso“ scheint den Duktus als Marsch relativieren zu wollen.

Ausblick

Die folgenden Hinweise sollen Interessierten bei der weiteren Beschäftigung mit dem Thema dienen. Sowohl bei den Notenausgaben wie auch bei den CD-Hinweisen bietet der Musikmarkt selbstverständlich eine Reihe weitere Publikationen. Die hier aufgelisteten Veröffentlichungen spiegeln im Zweifelsfall den Geschmack des Autors wider.

Notenausgabe der Orgelwerke von F. Mendelssohn Bartholdy

Sämtliche Orgelwerke I

Herausgeber: Albrecht, Christoph

Bärenreiter BA 8196

28,50 €

Sämtliche Orgelwerke II

Herausgeber: Albrecht, Christoph

Bärenreiter BA 8197

21,95 €

Empfohlene Einspielungen

Innig, Rudolf

Klais-Orgel der St.-Stephanus-Kirche in Beckum

Erscheinungsjahr: 1995

Label: Musikproduktion Dabringhaus und Grimm (MDG)

4 CDs

Preis: 39.99 €

Planyavsky, Peter

Pirchner-Orgel der St.-Augustin-Kirche in Perchtoldsdorf (Österreich)

Erscheinungsjahr: 1991/1992

Label: Motette

3 CDs

Preis: je CD ca. 15-20 €

Literatur

1. Bötel, Friedhold. Mendelssohns Bachrezeption und ihre Konsequenzen, dargestellt an den Präludien und Fugen für Orgel op. 37, München / Salzburg 1984

2. Busch, Hermann Josef. "Es kommt ... auf die richtige Wahl der Register sehr viel an." Zur Orgelpraxis Felix Mendelssohn Bartholdys. In: Zur deutschen Orgelmusik des 19. Jahrhunderts, hrsg. von Hermann J. Busch und Michael Heinemann, Sinzig 2000, S. 139 - 146

3. Busch, Hermann Josef. Artikel "Felix Mendelssohn Bartholdy". In: Lexikon der Orgel, hrsg. von Hermann J. Busch und Matthias Geuting, Laaber 2007, S. 446 - 450

4. Weyer, Martin. Artikel „Felix Mendelssohn Bartholdy“. In: Handbuch der Orgelmusik, hrsg. von Rudolf Faber und Philip Hartmann, Kassel / Stuttgart 2002, S. 269 – 275

(mt)

Klausing-Orgel St. Matthäus Melle

Historisches Juwel neu zum Klingen gebracht

Mit drei außergewöhnlichen Konzerten wurde im Juni die von der Werkstatt Hendrik Ahrend grundlegend restaurierte historische Denkmalorgel in der St. Matthäuskirche, Melle, der Öffentlichkeit durch drei international bekannte Orgelvirtuosen vorgestellt.

Kollaudationskonzert I

mit Prof. Jürgen Essl aus Stuttgart am 7. Juni 2009. Theologischer Leitfaden des Konzertes anlässlich der Orgelweihe war der Große Lobpreis des „Te Deum“. Die einzelnen Verse dieses Ambrosianischen Lobgesangs

wurden durch 19 (!) verschiedene Orgelvertonungen verschiedener Komponisten (u.a. D. Buxtehude, J. Froberger, G. Nivers, J.S. Bach) wie auch durch zeitgenössische Improvisationen von J. Essl eindrucksvoll wiedergegeben. In die vielfältige Sequenz der recht unterschiedlichen Orgelwerke fügte sich organisch ein die zweiteilige Predigt von Bischof Dr. Franz-Josef Bode. Alles mündete (nach 1 3/4 Std.) in die gemeinsam gesungene Te Deum-Liedparaphrase „Großer Gott, wir loben dich“. Der Organist, Komponist und Pädagoge Jürgen Essl lebt in Stuttgart, wo er als Professor an der Musikhochschule eine Orgelklasse unterrichtet und den Studiengang Kirchenmusik leitet.

Kollaudationskonzert II

mit Prof. Harald Vogel aus Osterholz-Scharmbeck am 14. Juni. In diesem Konzert wurde die Orgel vorgestellt als Alternatiminstrument. Gregorianische Scholagesänge, die aus dem Ruller Codex Gisle von 1340 vorgetragen wurden, wechselten ab mit Orgelversen von J. Titelouze, J.C.Kerll, S. Scheidt und G. Böhm. H. Vogel erinnerte daran, dass die Meller Klausing-Orgel 1713 erbaut wurde als Lettnerorgel für die Dominikanerkirche in Osna-brück. Das Instrument wurde in der Klosterkirche in der Zeit zwischen 1713 bis zur Aufhebung des Klosters 1803/ 1819 täglich in sieben verschiedenen gottesdienstlichen Feiern gespielt. In der Regel wurden alle gregorianischen Antiphonen und Hymnen des Offiziums von der Orgel intoniert und die Psalmverse alternatim (Schola und Orgel im Wechsel) ausgeführt; in ähnlicher Weise wurden auch - mit Ausnahme der Advents- und Fastenzeit; an diesen Tagen schwieg die Orgel - die Propriums- und Ordinariumsgesänge der Messe musikalisch gestaltet. In der Dominikanerkirche ist nachweislich nie ein deutsches Kirchenlied erklingen; die Begleitung des Gemeindegesangs durch die Klausing-Orgel erfolgte erst 1865, als das Instrument bereits 4 Jahrzehnte in Melle seinen Dienst getan hatte und durch den Orgelbauer Kersting um ein selbständiges mechanisches Kegelladen-Pedal erweitert worden war. Vogels Konzertbeitrag orientierte sich vorwiegend an der Musizierpraxis, die in den dominikanischen Monasterien gepflegt wurde.

Kollaudationskonzert III

Mit Prof . Dr. Hans Davidsson aus Rochester(USA)/Göteborg/Bremen am 21. Juni. H. Davidsson stelle auf der Klausing-Orgel Musik aus drei repräsentativen hanseatischen Städten der sog. „Norddeutschen Schule“

vor:

- Hamburg: mit Werken von J.A. Reinken, Matth. Weckmann und H. Scheidemann;
- Lüneburg: mit Werken von G. Böhm und
- Lübeck: mit Werken von F. Tunder und D. Buxtehude.

Aus dem umfangreichen Schaffen dieser Komponisten hatte H. Davidsson ein interessantes und kontrastreiches Programm zusammengestellt. Das „Meller Kreisblatt“ schrieb über dieses Konzert: In dem Konzert „kam die einmalige Wirkung der (wieder rekonstruierten) alten „Stimmung“ - der sog. „Norder Stimmung“ - der Orgel unüberhörbar zur Geltung: Selten gehörte, äußerst farbig leuchtende Klänge in rauschhaftem Spiel der Orgel, die mit brillanter Eleganz den Kirchenraum durchfluteten. Nicht enden wollender Beifall einer dankbaren Hörerschaft nach einem unvergesslichen Konzert.“

Wie geht es weiter?

Mit der Errichtung einer hauptamtlichen A-Kirchenmusikerstelle in der Matthäusgemeinde zu Melle ist für die Zukunft ein wichtiger Akzent gesetzt. Stephan Lutermann aus Osnabrück, der am 1. September d.J. diese neue Stelle antritt, wird u.a. die Aufgabe des „custos“ der Klausing-Orgel übernehmen. Er trägt damit die Verantwortung für die Wartung, Pflege und Nutzung des kostbaren Instrumentes.

Das von ihm für die nächsten Monate aufgestellte Programm lässt die Orgel regelmäßig erklingen:

In den nächsten Monaten wird Melle als Orgelstadt (Chr.-Vater-Orgel/ B.-Klausing-Orgel) mehrfach Begegnungsstätte verschiedener (internationaler) Orgelkurse und Studientage werden:

Oktober 2009 (das genaue Datum wird noch bekanntgegeben):
Treffen der Internat. „Arp-Schnitger-Gesellschaft“ in Melle

Oktober 2009 (das genaue Datum wird noch bekanntgegeben):
Die Klausing-Orgel wird einbezogen in die 4. „Bremer Hochschul-Orgelwoche“ (mit H. Vogel, W. Baumgratz, E. Belotti, M. Böcker, K. Eichhorn, F.-J. Rahe, R. Kelber, H. Davidsson)

Anlässlich der Weihe der Orgel ist eine kleine lesenswerte Festschrift erschienen, die zum Preis von 10,00 Euro käuflich erworben werden kann im Kath. Pfarramt St. Matthäus, Melle.

H. Vogel charakterisiert die Klausingorgel als „Vier-Sterne-Orgel“ (****):

- * hervorragend gebaute historische Orgel mit lokaler Bedeutung
- ** herausragende historische Orgel mit regionaler Bedeutung
- *** historisches Instrument von nationaler Bedeutung
- **** historische Orgel mit übernationaler Bedeutung:
 - Vorhandensein einer großen historischen Substanz
 - Vorbildliche Restaurierung auf der Basis historischer Fertigungspraktiken, z.B. Sandguss; Springladen
 - klangliche Präsentation möglichst dicht am Originalzustand; hist. Stimmung und Tastenumfang
 - Präsentation eines Klanges, der repräsentativ für eine „Orgellandschaft“ steht (z.B. Westfäl. Orgeltypus)
 - histor. Prospekt

(fjr)

CD „Farbigkeit steckt an“

Neue Geistliche Lieder für Kinder und Erwachsene

Die CD zum Kinder-Gotteslob „Weil du da bist“

Hg. vom Arbeitskreis „Kirchenmusik und Jugendseelsorge im Bistum Limburg“, 18,00 €, erhältlich bei Patrick Dehm, Telefon: 06431 295-361

Nach der Herausgabe des neuen Kinder-Gotteslobes „Weil du da bist“ ist nun auch die CD zu dem Buch erschienen, eingespielt von der Gruppe HABAKUK und einigen Gästen. Sie erhält 16 Titel aus dem Kinder-Gotteslob. Zu Texten von Eugen Eckert haben Horst Christill, Joachim Raabe, Peter Reulein und Alejandro Veciana ruhige und nachdenkliche, aber auch heitere und schwungvolle Melodien geschrieben. Die Arrangements stammen entweder von den Komponisten selbst oder von Jan Koslowski und den MusikerInnen der Band HABAKUK.

Inhaltlich bietet die CD sowohl Lieder aus der Lebenswelt der Kinder („Ich singe, wenn der Tag erwacht“) als auch Lieder zum Kirchenjahr und anderen biblischen Themen und kirchlichen Anlässen („Jesus geht allein durchs Land“, „Du Wunderblume, Gotteskind“). Es ist eine musikalische Mischung, die Kinder zum Singen anstiftet aber auch bei Erwachsenen die Freude am Zuhören und Mitmachen wecken soll.

Das Cover der CD ist entsprechend dem Titel „Farbigkeit steckt an“ sehr einladend gestaltet: es macht Kinder neugierig zuzuhören. Die Musik auf der CD ist schön anzuhören, die Umsetzung der Arrangements durchweg gelungen. Schöner wäre es allerdings, wenn Kinderstimmen zu hören wären, damit Kinder sich wirklich angesprochen fühlen und merken: Das ist unsere Musik. So kann die endgültige Begeisterung nicht überspringen. Für alle Erwachsenen, die sich der Neuen Geistlichen Musik verbunden wissen und mit Kindern in dieser Richtung singen wollen, ist diese CD ein weiterer Meilenstein für die CD-Sammlung. Sie bietet Anregung und Hilfe beim Kennenlernen der Lieder sowie bei der Umsetzung mit den entsprechenden Gruppen und macht viel Freude beim Zuhören und Weiterverschenken!

(mh)

Willscher, Andreas. Vorspiele und Choralsätze zum Gotteslob. Lob und Dank. Edition LvS, Bargfeld - Stegen 2009, Nr. 2004, 92 S., Hochformat, 29,80 €

Willscher, Andreas. Vorspiele und Choralsätze zum Gotteslob. Ostern. Edition LvS, Bargfeld - Stegen 2009, Nr. 2004, 128 S., Hochformat, 38,50 €

Der Hamburger Organist und Komponist Andreas Willscher hat in den vergangenen Jahren durch interessante Publikationen im Butz-Verlag auf sich aufmerksam gemacht. Angefangen von der Toccata alla Rumba in der "Heiteren Königin" über die beiden Bände Insektarium und Aquarium bis hin zum Orgel-Rag My Beethoven weisen Willscher als äußerst kundigen Tonsetzer aus. Bei vielfach einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad sind ihm klanglich und formal höchst interessante Sätze gelungen, die manch neues Licht auf Altbekanntes werfen.

In der Reihe Vorspiele und Choralsätze zum Gotteslob, herausgegeben im Verlag Lennart von Schütz, nimmt Willscher vornehmlich die nebenamtlichen Organisten in den Blick, die verlässlich und treu seit vielen Jahren ihren Dienst in der Liturgie versehen und innerlich an der permanenten Wiederholung immer derselben Choralsätze aus den Orgelbegleibüchern musikalisch schier veröden. [Als Nebenbemerkung sei noch kurz gestattet: auch die Gemeinden leiden daran sicherlich mit.]

Die beiden o. g. Sammlungen weisen für die einzelnen GL-Lieder immer ein ähnliches Muster auf. Zu Beginn stehen 1 – 3 kurze, leicht spielbare Intonationen und anschließend folgen zum Teil viele sehr unterschiedliche Choralsätze. Hierbei bilden traditionelle Kantionalsätze vielfach den Anfang, schnell geht es aber in der Satzkunde weiter und Choräle in spätbarocker bis romantischer Idiomatik reichern das Klangbild an. Für Orgeln ohne Pedal gibt es sowohl 4-stg. Sätze (3 Stimmen rechts, eine links) wie auch 3-stg. Bearbeitungen. Zum Teil mehrere Tenor- und Bassdurchführungen runden die Variationspalette ab. Im Band "Lob und Dank" bringt es Willscher bei 10 bearbeiteten Liedern auf 92 Seiten! Die Sätze sind durchweg spielenswert und in der Regel leicht umzusetzen.

Negativ anzumerken ist jedoch, dass man für den schlichten doppelseitigen Druck (einfache Kopierqualität!) inklusive einer Drahtspiralbindung eine vergleichsweise hohe Summe an Geld überweisen muss. Da viele der verwendeten Choräle sich sicherlich auch im neuen Gesangbuch wiederfinden

werden, ist den Bearbeitungen von Andreas Willscher eine deutlich höhere Haltbarkeit zu wünschen, als es die äußere "Verpackung" vermuten lässt.

(mt)

Praeludia aenigmatica. 29 Rätselstücke für Orgel solo. Hg. von Marius Schwemmer. Dr. J. Butz Musikverlag, Bonn 2009, Nr. 2222, 84 S., Hochformat, 15,00 €



Von 2006 bis 2008 bot die Zeitschrift „Musica Sacra“ ihren Lesern und Leserinnen ein besonderes Quiz: Orgelstücke über Gotteslob-Lieder oder gregorianische Themen, geschrieben von Komponisten aus dem Kreis der Domorganisten und Professoren für Improvisation/Liturgisches Orgelspiel, waren den Heften im Notensatz beigegeben. Indem man sie spielte, sollte die zugrunde liegende Melodie erraten werden und – mit kleinen Hilfestellungen – der jeweilige Komponist.

Nach dem Ende der Reihe hat Schriftleiter Marius Schwemmer die erschienenen 17 Orgelstücke sowie weitere 12 „Bonus“-Stücke in einem Sammelband zusammengefasst und als Veröffentlichung des Allgemeinen Cäcilienverbands herausgegeben.

Allen Interessierten liegt nun ein veritables Heft mit 29 Cantus-firmusbezogenen Orgelstücken vor, das einen reizvollen Einblick in die Komponier- und Improvisations-Werkstatt der Organistenelite im kirchlich-katholischen Dienst in Deutschland gibt. Die Vielfalt der Stile ist enorm: ganz klassisch im Bach-Stil (M. Karas), jazzig inspiriert (L. Kunkel), quartenbetont im Schroeder-Stil (H. Leitner), klanglich entrückt (W. Bönig) oder französisch-bombastisch (Fr. J. Stoiber), atonal (M. Eichenlaub, Th. Lennartz) oder streng tonal (Fr. Lehndörfer), rhythmisch vertrackt (J. Kursawa) oder kontrapunktisch konstruiert (A. Boltz), um nur einige Facetten zu nennen.

Jedes Stück erfordert vom Spieler eine sorgfältige Vorbereitung, sowohl in technischer als auch in klanglicher Hinsicht. Für den Geübten dürfte die gebotene Vielfalt eine Quelle der Inspiration für das eigene Improvisieren sein; der reine Literaturspieler kann seiner Gemeinde mit neuen und interessanten Klängen die Ohren schärfen.

Das erscheint überhaupt das Wichtigste an dieser Veröffentlichung zu sein: Zeitgenössisches Orgelspiel in die Gemeinden zu bringen und der sonntäglichen Routine mehr Kontur und Farbe zu verleihen. Vielleicht wäre dieses Anliegen noch besser zur Geltung gekommen, hätten die Komponisten auf vertrautere Melodien als Grundlage gesetzt (von Ausnahmen abgesehen!): Wer erkennt schon spontan Cantus firmi wie „Du höchstes Licht“, „O filii et filiae“, „Spiritus Domini“, „Tu es Petrus“ oder „Tu auf, tu auf, du schönes Blut“? Auch die zeitgenössische Musik dürfte sich doch einmal eines NGL-Klassikers annehmen oder eines Taizé-Gesanges. Leider aber schieben da die NGL- und Taizé-Urheber-Verwalter durch kleinliches Beharren auf Originalität oft selbst einen Riegel vor.

Positiv sollte noch vermerkt werden, dass auch der Butz-Verlag allmählich zu einem Mindestmaß an Qualität in Notensatz und Verarbeitung findet. Das ansprechend gemachte Äußere des Heftes gibt davon jedenfalls beredtes Zeugnis.

(tp)

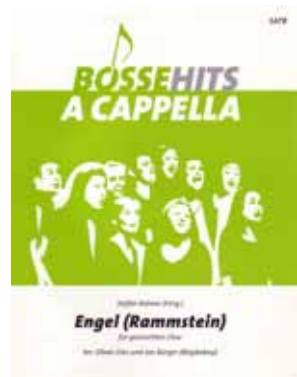
**BosseHits a cappella (Hg.: Stefan Kalmer):
Engel (Rammstein). Arrangiert von Oliver Gies,
basierend auf dem MAYBEBOP-Arrangement
von Jan Bürger u. Oliver Gies.**

a) Ausgabe für gemischten Chor SATB, BE 721

b) Ausgabe für Frauenchor SSAA, BE 722

c) Ausgabe für Männerchor TTBarB, BE 723

**Gustav Bosse Verlag Kassel 2008, je 8 S., je
Heft 3,50 €**



Man ist überrascht, was der renommierte Bosse-Verlag als erstes Heft seiner neuen Reihe „BosseHits a cappella“ dem Publikum vorlegt: die A-cappella-Bearbeitung eines Songs der nicht unumstrittenen Band Rammstein!

Vielleicht hätte manch einer lieber eine gängige Mainstream-Ballade als Auftakt gesehen als ausgerechnet einen Titel der sechs „Neue deutsche Härte“-Musiker aus Berlin um ihren Frontmann Till Lindemann. Dessen Gesangsstil in tiefer Lage mit übertrieben rollendem R ist unverkennbar und wird tatsächlich von (über-)sensibilisierter Seite als Indiz dafür gesehen, dass die Band bewusst das Gehabe der rechten Szene bediene und sich dort auch

beheimate – was von Rammstein allerdings ganz anders gesehen wird und man sich auch schon mal als „linke Patrioten“ bezeichnet.

Unabhängig von dieser kontrovers geführten Diskussion sind die Texte von Till Lindemann provokativ, zuweilen auch plakativ vereinfachend, immer aber mehrdeutig und chiffrierend. Der Text von „Engel“ setzt das Bild entrückter Unschuld dem eigenen lasziven Verlangen gegenüber – was auch in der musikalischen Umsetzung des Originals durch den Kontrast von zarten Kinderstimmen und Lindemanns Bassgesang verdeutlicht wird.

Nicht minder verwundert ist man, schaut man sich die musikalische Umsetzung für vierstimmigen Chor an. Hier stand die A-cappella-Truppe „Maybebop“ Pate, deren Arrangement in die Ausgabe eingeflossen ist. Zuerst fällt auf, dass das charakteristische Intro, von Till Lindemann gepfiffen, fehlt. Stattdessen vier Takte freie Einleitung, dann geht's auch schon in Strophe und Chorus. Und dann: Überraschung! Rammstein goes Bach. Eine veritable vierstimmige Fugenexposition wird als „Interlude“ kreiert, handwerklich nicht schlecht gemacht, aber – auf dem ersten Blick – weit entfernt vom Duktus des Originalsongs. „Da singen die Engel im Himmel“ – so ein Chorsänger beim ersten Eindruck. Danach folgen wieder Strophe, Chorus und Outro (in dem nun endlich auch das Pfeif-Motiv des Originals verarbeitet wird).

Die Umsetzung ist anspruchsvoll und erfordert geübte Chorsänger; NGL-Jugendchöre werden sich die Zähne ausbeißen. Aber vielleicht eine Aufgabe für junge Erwachsenenchor, die sich ein Ziel setzen wollen. Der musikalische Effekt und das Aufsehen, das man erregt, dürften nicht klein sein.

Letztlich ist das Arrangement von Maybebop mehr als nur ein „Nachsingen“: Es interpretiert, setzt markante Gewichtungen, und es lässt Fragen offen. Auf seine Art ist es genauso kontrovers wie die Band Rammstein selbst.

Gerade wegen dieser Ambivalenz des ersten Titels möchte man dem Bosse-Verlag wünschen, dass er seine A-cappella-Reihe genau auf diesem Niveau weiterführt: Arrangements, die nicht einfach „korrekt“ sind, sondern die anfragen, anregen und auf ihre Weise ungemein kreativ sind.

(tp)

CD “Liederzünden”

tvd-Verlag, Bstnr. CD: tvd 20907.6 – Preis: 9,80 €/ Bstnr.: Notenheft: tvd 20907.4 – Preis: 3:00 €

“Liederzünden” – eine landesweite CD-Initiative – zeigt:

Das Neue Geistliche Lied lebt. Man muss nicht immer nur die Lieder von gestern singen.

Texter, Komponisten und diözesane Arbeitskreise haben sich zusammengesetzt, um den Stand der Dinge in Sachen Neues Geistliches Lied (NGL) vorzustellen. Auf dieser CD findet man jetzt einen Querschnitt durch die aktuelle Werkstatt der wichtigsten Texter und Komponisten. Sie alle eint der Wunsch, den Christen von heute spirituelles Leben sinnlich und singbar werden zu lassen.

Alle Lieder stammen aus den Jahren zwischen 2000 und heute. Darunter u. a. eine Erstveröffentlichung. Die Koordination übernahm die “Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz” (afj) in Düsseldorf.

Beteiligte Künstler

Bekannte und erfahrene Künstler wie Eugen Eckert, Thomas Laubach und Kathi Stimmer-Salzedo sind ebenso vertreten wie teils bereits preisgekrönter Nachwuchs (Daniel Schmidt, Johannes P. Müller) u.v.m. Das Spektrum reicht vom Liedermacher-Song (Fritz Baltruweit) über das Strophenlied (Robert Haas) bis zur Vertonung eines liturgischen Textes (Thomas Gabriel). Den Schwerpunkt bilden (wie für das Neue Geistliche Lied typisch) gottesdienst-/gemeindeorientierte Songs. Für sie stehen u. a. Autoren und Komponisten wie P. Norbert Becker, Gregor Linßen und Thomas Quast. Mit dieser CD lässt sich erleben, dass und wie sich das NGL in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Es gibt anregend Neues, das wir in Gottesdienst und Gemeinde singen können.

Titelliste

- 1 Was steht ihr da (Alexander Bayer)
- 2 Herr, deine Güte reicht (Johannes Kessler/Daniel Schmidt)
- 3 Ein Segen sein (Albrecht Wieblitz/Fritz Baltruweit)
- 4 Weite Räume meinen Füßen (Eugen Eckert/Alejandro Veciana)
- 5 Sei du uns zugewandt (Dietmar Fischenich/Johannes P. Müller)
- 6 Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht (P. Norbert M. Becker)

- 7 Wenn die Nacht mich überschattet (Hans Florenz)
- 8 Wie mit neuen Augen (Rolf Krenzer / Robert Haas)
- 9 Ein Segen (Arndt Büssing / Reinhard Horn)
- 10 Mein größter Finderlohn (Ulrike Meyer/Karl-Bernhard Hüttis)
- 11 Vivifica nos (Gregor Linßen)
- 12 Alles ist möglich (Thomas Laubach / Michael Lätsch)
- 13 Du für mich (Kathi Stimmer-Salzeder)
- 14 Alles ist dein (Kanon)(Klaus Simon)
- 15 Sanctus (Thomas Gabriel)
- 16 Bleibe bei uns (Uwe Seidel / Thomas Quast)

Peter Hahnen (afj)

Neuer Kirchenmusiker Stephan Lutermann

Stephan Lutermann wurde in Osnabrück/Deutschland geboren, ist deutsch/ghanaischer Abstammung und erhielt bereits im Alter von 5 Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Später begann er mit dem Orgelspiel und konnte im Alter von 13 Jahren seine ersten Gottesdienste spielen. Sein erster Orgellehrer war der Osnabrücker Domorganist Dominique Sauer. Gleichzeitig nahm er seit 1990 Klavierunterricht bei Prof. Julio Florencio Largacha (Osnabrück/Aachen). Anschließend studierte Lutermann in Salzburg und Köln Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei Prof. Daniel Chorzempa. Zu seinen Lehrern zählten weiterhin Prof. Winfried Bönig (Köln) und Nicolas Kynaston (London).



Als Solist (Orgel und Klavier) trat Stephan bereits in Frankreich, Österreich, Argentinien, Ghana, Italien, Polen, Russland, sowie in vielen verschiedenen Städten Deutschlands auf. Als Kammermusikpartner (u. a. für Kammerängerin Fr. Prof. Edda Moser, Vladimir Tsypin vom New York Philharmonic Orchestra) ergänzte Lutermann sein Repertoire und Tätigkeitsfeld. Zusätzliche Kenntnisse konnte er bei Meisterkursen mit Michael Radulescu, Ludger Lohmann sowie Ewald Kooimann erwerben. Als Finalist beim 1. internationalen Orgelwettbewerb von Korschenbroich trat Lutermann auch auf dem Podium des Wettbewerbs in Erscheinung. Verschiedene CD-Einspielungen, sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen spiegeln sein breitgefächertes Repertoire und die intensive Auseinandersetzung mit Fragen der historischen Aufführungspraxis wieder.

Seine dirigentische Laufbahn begann Lutermann mit dem Orchester „Archi di colonia“ in Köln. Nach verschiedenen anderen Anstellungen in Salzburg und Köln ist er nun seit August 2001 Assistent des Domkapellmeisters Johannes Rahe am Hohen Dom zu Osnabrück. Neben seiner Arbeit mit den Chören am Osnabrücker Dom widmet sich Lutermann auch der musikalischen Nachwuchsförderung in Ghana. Zusammen mit dem Goetheinstitut und der Alliance Francais sind so bereits einige Chor- und Orchesterprojekte realisiert worden. 2008 gründete Lutermann das „Junge Vokalensemble Osnabrück“, mit dem er im Mai 2009 den 1. Platz beim 3. Deutsch-Niederländischen Chorwettbewerb Kloster Frenswegen errang. Einladungen als Referent und Juror runden seine Tätigkeiten ab. (sl)

Neue Kirchenmusikerin Dorotea Pavone

Mein Name ist Dorotea Pavone und ich bin Kirchenmusikerin. Seit dem 1. Juli dieses Jahres bin ich in Haselünne in einem „kombinierten“ Arbeitsverhältnis zu jeweils 50% an der Kirchengemeinde St. Vincentius und an der Musikschule des Emslandes angestellt.

Meine Aufgaben in der Kirchengemeinde bestehen in Orgeldiensten und der musikalischen Gestaltung von Messen und Kasualien, der Koordination der musikalischen Gruppen der Gemeinde und der Konzertorganisation. An der Musikschule werde ich sowohl Einzel- als auch Gruppenunterricht erteilen (Orgel, Gesang, Klavier, Cembalo, Blockflöte und Klarinette) und die geplante Alte-Musik-Abteilung betreuen.



Ich finde die Kombination meiner Arbeitsfelder sehr spannend und freue mich sehr darauf, die Möglichkeiten auszuschöpfen, die sich aus der Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Musikschule ergeben werden.

Von 2003 bis 2008 studierte ich Kirchenmusik (B-Diplom) in Mainz bei Prof. Gerhard Gnann (Orgelliteraturspiel), Prof. Hans-Jürgen Kaiser und Prof. Alfred Müller-Kranich (liturgisches Orgelspiel), Prof. Mathias Breitschaft und Prof. Ralf Otto (Chor- und Orchesterleitung).

Sowohl im Rahmen meines Studiums als auch privat habe ich viel Erfahrung als Organistin, Konzertsolistin (Orgel, Gesang), Dirigentin und Chorsängerin sammeln können.

Ein besonderer Schwerpunkt meiner kirchenmusikalischen Arbeit liegt in der Pflege des Gemeindegesangs. Im Rahmen meiner Diplomarbeit setzte ich mich damit auseinander, in welchem Maße sich die singende Gemeinde als tragenden Teil der liturgischen Handlung versteht und inwieweit Singen im Allgemeinen die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen begünstigt. Die Ergebnisse daraus möchte ich in meiner Tätigkeit gern weitergeben, z.B. mit der Einstudierung neuer (und alter!) Lieder und mit Stimmbildungsangeboten für die Gemeinde.

Ich freue mich auf die Aufgaben, die mich in Haselünne erwarten, und hoffe, meine Fähigkeiten in Gemeinde, Stadt und Region produktiv einsetzen zu können.

(dp)

**Samstag, 31. Oktober 2009, 09.30 - 18.00 Uhr, Ursulaschule Osnabrück
Workshop für Bläser und Blasorchester in kirchlichen Räumen**

Unter dem Obertitel "Kirchenmusik erleben" findet am Samstag, 31. Oktober 2009, in der Zeit von 09.30 - 18 Uhr in den Räumen der Ursulaschule und der Franz-von-Assisi-Schule in Osnabrück ein Workshop für Bläser und Blasorchester in kirchlichen Räumen statt. Mit der Ausrichtung dieses Workshops möchte das Bistum Osnabrück ein neues Forum für die existierende Bläserarbeit in den katholischen Kirchengemeinden unserer Region einrichten. Durch die Kooperation zwischen dem Bistum Osnabrück und Musikverband Osnabrücker Land wird deutlich, dass die Arbeit in den vielen verschiedenen Orchestern, vielfach organisiert im Musikverband, dem Bistum auch ein kirchliches Anliegen ist. Im Interesse der örtlichen Kirchengemeinden soll der Workshoptag Möglichkeiten zur Fortbildung und zum fachlichen Austausch über das Musizieren in Gottesdiensten und neue Impulse für die eigene Arbeit bieten.

Alle Teilnehmer sind herzlich zur Mitwirkung an der Notenbörse eingeladen. Bitte bringen Sie interessantes Material mit und stellen es damit den anderen TN zur Ansicht zur Verfügung! Zur besseren Koordination der Notenbörse melden Sie sich bitte hierzu an.

Zielgruppe:

Vertreter kirchlicher Blasorchester und Bläsergruppen im Bistum Osnabrück sowie weitere Instrumentalensembles, die zur musikalischen Mitgestaltung von Gottesdiensten beitragen:

- Dirigentinnen und Dirigenten
- Registerführerinnen und -führer
- Vorstandsmitglieder
- weitere kirchenmusikalisch Aktive in den Kirchengemeinden
- Interessierte aus anderen Gebieten

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenpflichtig, der TN-Beitrag beträgt € 20. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um schriftliche Anmeldung bis zum 17. Oktober 2009.

Flyerversand sowie weitere Informationen und Anmeldung:

Bischöfliche Generalvikariat /Schwerpunkt Kirchenmusik

Sandra Steinkamp

Domhof 12

49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-221
Fax: 0541 318-213
E-Mail: s.steinkamp@bgv.bistum-os.de

(mt)

Gregorianik-Werkstatt mit Prof. N. Albarosa (Italien) im Ludwig-Windthorst-Haus Lingen am 6. - 8. November 2009

Die Gregorianik-Werkstatt wendet sich an interessierte Chor- bzw. Scholaleiter/-innen (insbesondere auch Absolventen/-innen der C-Kurse) sowie Chorsänger/-innen mit Vorkenntnissen und Erfahrungen im Choral-singen. Diese werden erweitert und vertieft werden. Im Rahmen der Werkstatt sollen die Bedeutung der Neumen, ohne die Chormelodien monoton und farblos blieben, erläutert und der Choral als Musik gewordene Sprache vermittelt werden. Beispielhaft soll gezeigt werden, wie lateinischer Choral sinnvoll in die deutschsprachige Liturgie integriert und auch mit neuem geistlichen Lied (z. B. Gesänge aus Taizé) verbunden werden kann. Zudem steht die Erarbeitung des Propriums für ein Choralamt auf dem Programm. Hiermit wird am Sonntag die Gregorianik-Werkstatt abgeschlossen.

Parallel zu Arbeit in der Großgruppe werden Übungsseminare zur Einzel- und Gruppenstimmgebung angeboten. Die Einteilung hierzu erfolgt vor Ort.

Referenten

Hauptreferent Prof. Nino Albarosa ist ehemaliger ordentlicher Professor für gregorianische Paläographie und Semiologie an der Universität Udine und Professor für Gregorianischen Choral am Päpstlichen Institut für Kirchenmusik in Rom. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet der gregorianischen Notationen und der Choralgeschichte, sowie Mitbegründer der Internationalen Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Chorals und zur Zeit Präsident der italienischen Sektion.

Für die Stimmgebung stehen mit Inez Wichmann (Osnabrück, staatl. geprüfte Atem- und Stimmtherapeutin) und Regionalkantor Stephan Braun (Nordhorn) weitere Fachreferenten zur Verfügung.

Kosten

Teilnehmer mit Übernachtung: 50,00 Euro im DZ, 70 Euro im EZ
Teilnehmer ohne Übernachtung: 18,00 Euro

Weitere Informationen und Anmeldung
Ludwig-Windthorst-Haus Lingen
Gerhard-Kues-Straße 16
49808 Lingen
Telefon: 0591 6102-0

(mt)

Chor-Workshop mit Bob Chilcott

Am Samstag, 21. November, lädt das Bistum in Zusammenarbeit mit unserem Kirchenmusikerverband (VKKO) zu einem besonderen Chor-Workshop ein.

Der britische Komponist, Dirigent und ehemalige Arrangeur der "King's Singers", Bob Chilcott, wird neue geistliche Musik für unterschiedliche Chorbesetzungen vorstellen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Neuveröffentlichungen der letzten Jahre, die noch als musikalische Geheimtipps gehandelt werden.

Sowohl für Laienchorleiter als auch für Profis wird ein ausgewogener Mix an Chorliteratur a capella und mit Orgel- bzw. Klavierbegleitung dabei sein.

Bob Chilcott gehört derzeit zu den gefragtesten britischen Komponisten.

Über hundert seiner Werke wurden über Oxford University Press herausgegeben und haben auf der ganzen Welt Verbreitung gefunden. Es gibt inzwischen auch Ausgaben in Deutsch, Schwedisch, Norwegisch und Slowenisch.

Er ist momentan der erste Gastdirigent der BBC-Singers und leitete als Gastdirigent renommierte Chöre auf der ganzen Welt, z. B. den "World Youth Choir", den RIAS Kammerchor, "Orphei Drangar" aus Schweden, "Jauna Musika" aus Litauen, die "Taipei Chamber Singers" und den "Tower New Zealand Youth Choir". Er hat in 23 Ländern auf sechs Kontinenten gearbeitet; auch auf Festivals wie z. B. dem Estnischen Song-Festival bei dem er als erster Gastdirigent eingeladen wurde und einen Chor von 7000 jungen Sängern mit seinem wohl berühmtesten Stück "Can you hear me?" dirigierte. Wir freuen uns sehr, dass Chilcott nun auch zu uns nach Osnabrück kommt und hoffen auf rege Teilnahme.

Anmelden können sich Chorleiter(innen) und Musikinteressierte aus unserem Bistum und den umgrenzenden Bistümern, sowie unsere evangelischen Kollegen. Bei Überschreiten der Teilnehmerzahl werden Mitglieder

des Kirchenmusikerverbandes sowie aktive Chorleiter aus unserem Bistum bevorzugt.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 15.- €, bzw. 5.- € für Verbandsmitglieder. Darin enthalten ist die Verpflegung.

Das Notenmaterial, welches für den Workshop benötigt wird, wird zusätzlich vor Ort zum Kauf angeboten.

Samstag 21. November 2009 – Tagesablauf Chorworkshop
Kirche und Kapitelsaal St. Johann, Johannisfreiheit, Osnabrück

10.00 Uhr Warm up – Kurze Aufwärm- und Kennenlernphase mit Einsingen

10.30 Uhr Neue Chormusik von der Insel für den Kontinent Teil I

12.45 Uhr Mittagspause

Ein Mittagsmenü ist für alle Teilnehmer im gegenüberliegenden Marienhospital vorbereitet

13.30 Uhr Neue Chormusik von der Insel für den Kontinent Teil II

15.15 Uhr Kaffeepause

15.45 Uhr Generalprobe der Highlights aus den beiden vorigen Arbeitsphasen für den Gottesdienst

18.00 Uhr Abendmesse – vom Teilnehmerchor mit den neuen Werken gestaltet

Anmeldungen erbeten bis zum 6. November 2009 an

M.Tigges@bgv.bistum-os.de oder an das

Bischöfliche Generalvikariat Osnabrück, Bereich Liturgie/Kirchenmusik,

Domhof 12, 49074 Osnabrück, Tel. 0541 318-211, Fax 0541 318-213,

VKKO

Nachrichten aus dem Kirchenmusikerverband

Samstag, 21. November 2009

Chor-Workshop mit Bob Chilcott – siehe unter “Neues aus dem Bistum”

Seite:

Samstag 6. Februar 2010, 10.00 Uhr – 12.30 Uhr, Gemeindehaus St. Josef,

Miquelstr. 25, Osnabrück

Mitgliederversammlung des VKKO

Fortbildungen/Chortreffen

Ausbildungskurs Kinderchorleitung Bistum Osnabrück

Termine:

Samstag, 23.01.2010, 10 - 15 Uhr, Eignungsprüfung (Kirchenmusikseminar Osnabrück)

Samstag, 27.02.2010, Emsländischer Kirchenmusiktag (Lingen LWH)

Freitag, 12.03.2010 - Sonntag, 14.03.2010, Seminar in Sögel

Samstag, 17.04.2010, Kirchenmusiktag im Stapelfeld

Mai/Juni, Blockseminare C-Kurs Osnabrück

Freitag, 27.08.2010 - Samstag, 28.08.2010, Seminar in Sögel

Samstag, 25.09.2010, 10 - 18 Uhr, Lehrgangssamstag (mit Liga-TN)

Samstag, 20.11.2010, 10 - 18 Uhr, Lehrgangssamstag (mit Liga-TN)

Samstag, 02.02.2011, Kirchenmusiktag Osnabrück

März 2011, Lehrgangssamstag zur Prüfungsvorbereitung

April 2011, Abschlussprüfung

Mittwoch, 09.09.2009, 18.00 - 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Alexander, Wallenhorst

Seminar für Chorleiter(innen) - Schwerpunkt: Neue und leichte Chorliteratur für die Praxis. Es dürfen auch gerne Stücke mitgebracht werden, die sich in der eigenen Praxis bewährt haben.

Anmeldung: Martin Tigges oder Axel Eichhorn (Adresse siehe S. 37/38)

Unter dem Titel „ORFEO“ findet in der Zeit vom 29.09. - 04.10.2009 das große Orgel - Fest an der Europäischen Orgelstraße mit vielen interessanten Workshops, Konzerten und Exkursionen statt. Näheres unter <http://www.ostfriesischelandschaft.de/ol/index.jsp?id=7>

Freitag, 23.10.2009, 14.30 Uhr - Samstag, 24.10.2009, 14.30 Uhr, Haus Ohrbeck, Georgsmarienhütte-Holzhausen

Dir sing ich mein Lied

Wie übe ich neue Lieder mit der Gemeinde ein

Referenten: Br. Thomas Abrell, Martin Tigges

Samstag, 31.10.2009, 09.30 - 18.00 Uhr, Ursulaschule, Osnabrück

Workshop für Bläser und Blasorchester in kirchlichen Räumen

s. Bericht auf S. 25/26

Freitag, 06.11.2009, 18.15 Uhr - Sonntag, 08.11.2009, 13.30 Uhr, Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen-Holthausen

Choralwerkstatt

Referenten: Hauptreferent Prof. Nino Albarosa (Italien, Mitbegründer der Internationalen Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Chorals und zur Zeit Präsident der italienischen Sektion) Stimmbildung: Inez Wichmann (Osnabrück, staatl. geprüfte Atem- und Stimmtherapeutin) und Regionalkantor Stephan Braun (Nordhorn). Kosten: Teilnehmer mit Übernachtung: € 50 (DZ), € 70 (EZ); Teilnehmer ohne Übernachtung: € 33 (Essen am Samstag enthalten) Weitere Informationen und Anmeldung beim Ludwig-Windthorst-Haus Lingen

Samstag, 27.02.2010, 09.00 - 16.15 Uhr, Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen-Holthausen

8. Regionaler Kirchenmusiktag

In diesem Jahr steht er unter dem Thema „Der Christ von morgen wird Mystiker sein oder er wird nicht mehr sein“ – Zur Tiefendimension geistlicher Musik. Das Treffen richtet sich an die Organisten, Leiterinnen und Leiter von Kinder-, Jugend- und Kirchenchören, Kantoren und Scholaleiter/-innen aus den Emsländischen Dekanaten, dem Dekanat Bentheim und dem Dekanat Ostfriesland. Auf dem Programm stehen ebenfalls wieder die altbewährten Workshops in den verschiedenen musikalischen Disziplinen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt € 22 und ist vor Ort zu entrichten.

Weitere Infos und Anmeldung:

Dekanatsbüro Emsland-Mitte

Kuhstraße 44

49716 Meppen

Telefon (bei Rückfragen: 05931/889901)

Fax: 05931/970344

Mail: emsland-mitte@gmx.de

TN-Beitrag: 22 €

Veranstalter:

Kath. Kirche in der Region

Die Regionalkantor/-innen der Region Emsland-Ostfriesland

Bischöfliches Seelsorgeamt, Bereich Liturgie/Schwerpunkt Kirchenmusik

Samstag, 05.09.2009, 15 - 19 Uhr, St. Marien, Bad Laer

Kinderscholenfestival des Dekanats Osnabrück-Süd

Vorabendmesse, gemeinsam gestaltet von den Kinderchören, um 18 Uhr.

Musikal. Leitung: Thomas Pfeifer

Sonntag, 06.09.2009, 14.00 Uhr, St. Johannes, Wallenhorst-Rulle

Das „Ich bin Ich-Musical“

Kindermusical nach der Buchvorlage von M. Lobe, aufgeführt vom Kindergarten St. Johannes Rulle anlässlich der 50-Jahr-Feier

Musik: M. Tigges

Regie: Kindergarten St. Johannes

Mitwirkende: Kinder des Kindergartens St. Johannes Rulle sowie ein Eltern-Orchester

Sonntag, 06.09.2009, 16.00 Uhr, St. Josef, Wallenhorst-Hollage

Musicalaufführung „David“ von Andreas Hantke

Mitwirkende: Kinder- und Jugendchor St. Josef, ein Instrumentalensemble

Leitung: Maria Hartelt

Eintritt frei

Sonntag, 06.09.2009, 17.30 Uhr, St. Johannes, Wallenhorst-Rulle

Die Königin schmunzelt

Heitere Orgelmusik zum Pfarrfest

Orgel: Martin Tigges

Samstag, 12.09.2009, 14.00 Uhr, St. Matthäus, Melle

Dekanatstreffen der Kirchenchöre und Singgruppen im Dekanat Osnabrück-Süd

Abschlussgottesdienst um 17 Uhr.

Musikal. Leitung: Thomas Pfeifer

Sonntag, 13.09.2009, 17.00 Uhr, St. Matthäus, Melle

„Orgel trifft ...“

Konzert auf der historischen Klausing-Orgel

Freitag, 02.10.2009, Alte Kirche Wybelsum

Schwanengesang

Spätwerke von César Franck für Orgel und harmonium Vocalion und Mustel-Kunsthharmonium: Winfried Dahlke

Sonntag, 11.10.2009, 17.00 Uhr, St. Anna, Twistringen

Orgelherbst I

Konzertantes und Kammermusikalisches mit dem Collegium St. Annae

Sonntag, 18.10.2009, 17.00 Uhr, St. Anna, Twistringen

Orgelherbst II

mit dem Johann-Rosenmüller-Consort

Italienische und deutsche virtuose Instrumentalmusik
des 17. Jahrhunderts

für Zink, Posaune und Orgel

Sonntag, 18.10.2009, 17.00 Uhr, St. Matthäus, Melle

„Orgel trifft ...“

Konzert auf der historischen Klausing-Orgel

Sonntag, 25.10.2009, 17.00 Uhr, St. Sixtus, Werlte

Spirit of Gospel in Concert - Gospelsongs und mehr

Der in Rastdorf im Emsland beheimatete Gospelchor Spirit of Gospel wiederholt sein am 26.01.2009 in St. Marien Rastdorf gegebenes Konzert aufgrund der überwältigenden Resonanz am 25.10.2009 in St. Sixtus Werlte.

Freitag, 30. Oktober 2009, 19 Uhr, Pfarrkirche St. Vincentius, Haselünne

„Schmücke dich, o liebe Seele“

Orgelkonzert mit Werken von Bach, Mendelssohn, Sweelinck, Brahms u.a.

Orgel: Dorotea Pavone

Samstag, 31.10.2009, 20.00 Uhr, Kreuzkirche, Lingen

Lingener KreuzKirchenKonzert

Orgelkonzert zum Reformationstag

Johann Sebastian Bach: „Clavier-Übung Dritter Teil“ (Orgelmesse), gespielt von Peter Müller an der Flentrop-Orgel

Sonntag, 08.11.2009, 16.00 Uhr, St. Johann, Osnabrück

Sonntagsmusik

„Der Meister lässt grüßen“

Orgelwerke von Johann Sebastian Bach

Christian Joppich, Orgel

Sonntag, 08.11.2009, 17.00 Uhr, St. Johannes, Wallenhorst-Rulle

Tres unum sunt

Musik unterschiedlicher Epochen in den drei Sakralräumen der Ruller Wallfahrtskirche

Werke von H. L. Hassler, Victoria und F. Mendelssohn

Carolin Frank (Mezzosopran)

Streicherensemble

Orgel: Prof. Franz-Josef Rahe

Johannes-Chor Rulle

Ltg.: Martin Tigges

Sonntag, 08.11.2009, 17.00 Uhr, St. Matthäus, Melle

„Orgel trifft ...“

Konzert auf der historischen Klausing-Orgel

Sonntag, 08.11.2009, 19.00 Uhr, St. Anna, Twistringen

Dresdner Vesper II

„Zeit und Ewigkeit“ und Psalm 103 von Johann Gottlieb Naumann

mit der Chorgemeinschaft St. Anna,

Veronika Winter (Sopran), Axel Eichhorn (Altus), Dantes Diwiak (Tenor), N.N.

(Bass), der „Bremer Ratsmusik“, Miteinstudierung: Ulrike Rohwold, Leitung:

Johannes Schäfer

Sonntag, 08.11.2009, 19.00 Uhr, St. Bartholomäus, Melle-Wellingholzhäuser

Orgelkonzert

20 Jahre Alfred-Führer-Orgel in Wellingholzhäuser - Thomas Pfeifer spielt

Werke von J. S. Bach, Fr. Liszt und Werke des 20. Jh.

Eintritt frei - Spende erbeten

Samstag, 14.11.2009, 20.00 Uhr, Kreuzkirche, Lingen

Lingener KreuzKirchenKonzert

Bach: Suiten IV-VI für Cello solo mit Ludwig Frankmar (Berlin), Barockcello

Sonntag, 22.11.2009, 17.00 Uhr, St. Anna, Twistringen

Orgelherbst III

mit Stefan Kwesi Lutermann (Osnabrück)

Sonntag, 22.11.2009, 17.00 Uhr, St. Lambertus, Ostercappeln

Hommage à Mendelssohn

Orgelkonzert mit Werken von F. Mendelssohn Bartholdy

Orgel: Martin Tigges

**Samstag, 28. November 2009, 19 Uhr, Pfarrkirche St. Vincentius, Hase-
lünne**

Das Lukas-Evangelium in Wort, Bild und Ton - Auftakt zum neuen Lesejahr

Musikalische Leitung: Dorotea Pavone

Gesamtkonzept: Pastor Johannes Bartke

Sonntag, 29.11.2009, 16.00 Uhr, St. Johann, Osnabrück

Sonntagsmusik

Orgelmusik im Advent

Orgel: Michael Utz (Köln-Brauweiler)

**Sonntag, 29.11.2009, 17.00 Uhr, St. Bartholomäus, Melle-Wellingholz-
hausen**

Konzert der Heimatkapelle

zur Advents- und Weihnachtszeit. Mit dabei: der Kinderchor St. Bartholomäus (Ltg.: Thomas Pfeifer).

Gesamtleitung: Chris Stieve-Dawe

Samstag, 05.12.2009, 20.00 Uhr, St. Johann, Osnabrück

Magnificat

Magnificatvertonungen von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Carl Philipp Emanuel Bach

Veronika Winter (Sopran), Hilke Andersen (Mezzosopran), Daniel Sans

(Tenor), Ralf Grobe (Bass), Barockorchester „L'Arco“ (Konzertmeister: Chris-

toph Heidemann), Johannis-Chor Osnabrück
Leitung: Christian Joppich

Sonntag, 06.12.2009, 17.00 Uhr, St. Matthäus, Melle

„Orgel trifft ...“

Konzert auf der historischen Klausing-Orgel

Sonntag, 13.12.2009, 16.00 Uhr, St. Petrus, Melle-Gesbold

Adventskonzert mit Chören aus den Kirchengemeinden Gesbold und Wellingholzhausen

Mittwoch, 16.12.2009, 19.30 Uhr, St. Elisabeth, Osnabrück

Weihnachtskonzert der Fachhochschule Osnabrück

Werke von F. Mendelssohn Bartholdy und T. Gabriel

Solisten, Orchester und Chor der Fachhochschule Osnabrück, Ltg.: Hauko Wessel (Orchester), Martin Tigges (Chor)

Kollekte

Donnerstag, 17.12.2009, 19.00 Uhr, St. Johannes, Wallenhorst-Rulle

Weihnachtskonzert der Fachhochschule Osnabrück

Werke von F. Mendelssohn Bartholdy und T. Gabriel

Solisten, Orchester und Chor der Fachhochschule Osnabrück, Ltg.: Hauko Wessel (Orchester), Martin Tigges (Chor)

Kollekte

Sonntag, 10.01.2010, 17.00 Uhr, St. Matthäus, Melle

„Orgel trifft ...“

Konzert auf der historischen Klausing-Orgel

Samstag, 16.01.2010, 19.30 Uhr, St. Matthäus, Melle

Chorkonzert

mit dem Frauenkammerchor der Fachhochschule Osnabrück unter der Leitung von Stephan Lutermann

Bildungshäuser

Haus Ohrbeck
Katholische Bildungsstätte
Am Boberg 10, 49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen
Telefon: 05401 336-0
E-Mail: info@haus-ohrbeck.de
Internet: www.haus-ohrbeck.de

Ludwig-Windthorst-Haus
Katholische Akademie und Heimvolkhochschule
Gerhard-Kues-Straße 16, 49808 Lingen-Holthausen
Telefon: 0591 6102-0
E-Mail: LWH.Lingen@t-online.de
Internet: www.kath.de/akademie/lwh

Marstall Clemenswerth
Jugendbildungsstätte
Postfach 1160, 49745 Sögel
Telefon: 05952 207-0
E-Mail: info@marstall-clemenswerth.de
Internet: www.marstall-clemenswerth.de

Kloster Ahmsen
Haus der Begegnung / Jugendbildungsstätte
Am Kloster 8, 49774 Lähden-Ahmsen
Telefon: 05964 246
E-Mail: hausderbegegnung@debitel.net
Internet: www.maristen-ahmsen.de

Katholische Landvolkhochschule Oesede
Gartbrink 5, 49124 Georgsmarienhütte-Oesede
Telefon: 05401 8668-0
E-Mail: info@klvhs-oesede.de
Internet: www.klvhs-oesede.de

Haus Maria Frieden
Jugendbildungszentrum
Klosterstraße 13, 49134 Wallenhorst-Rulle
Telefon: 05407 8081-0
E-Mail: info@hmf-rulle.de
Internet: www.hmf-rulle.de

Ansprechpartner in Sachen Kirchenmusik

Dekanat Bentheim und Dozent am Kirchenmusikseminar Meppen

Braun, Stephan
Strengstr. 17
48529 Nordhorn
Telefon: 05921 7122466 (privat)
E-Mail: kantorbraun@t-online.de

Dekanat Bremen

Langosz, Wilfried
Kirchenmusikdirektor
Butjadinger Str. 63
28197 Bremen
Telefon: 0421 3648232 (dienstlich)
fax 0421 545007
E-Mail: wlangosz@web.de

Dekanate Emsland-Nord und Ostfriesland

Sparfeldt, Frauke
Zum Galgenberg 5
49751 Sögel
Telefon: 05952 9419095
E-Mail: frauke.sparfeldt@gmx.de

Dekanat Emsland-Mitte und Dozent am Kirchenmusikseminar Meppen

Hüttis, Karl-Bernhard
Nic.-Augustin-Str. 10
49716 Meppen
Telefon: 05931 7861 (privat)
Fax: 05931 886082
E-Mail: k.-b.huettis@t-online.de

Dekanat Osnabrück und Dozent am Kirchenmusikseminar Osnabrück

Nadler, Godehard
Wihostr. 2
49082 Osnabrück
Telefon: 0541 54751 (privat)
Fax: 0541 7502872
E-Mail: godehard.nadler@osnanet.de

Dekanat Osnabrück-Nord und Dozent am Kirchenmusikseminar Meppen

Eichhorn, Axel
Espenweg 30
49593 Bersenbrück
Telefon/Fax: 05439 2649 (dienstlich)
Telefon: 05439 3341 (privat)
E-Mail: axel.eichhorn@t-online.de

Dekanat Osnabrück-Süd

Pfeifer, Thomas
Röckwitzer Str. 15
49326 Melle
Telefon: 05429 2240 (privat)
Fax: 05429 928616
E-Mail: thpfeifer@t-online.de

Dekanat Twistringen

Schäfer, Johannes
Osterstr. 54
27239 Twistringen
Telefon: 04243 2744 (privat)
E-Mail: kantor.schaefer@t-online.de

Kirchenmusikreferent

Tigges, Martin
Domhof 12
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-211, fax -213
(dienstlich)
Telefon: 05407 8145-90 (privat)
E-Mail: m.tigges@bgv.bistum-os.de

*Diözesanbeauftragter für Kirchen-
musik*

Rahe, Franz-Josef, Pfr. Prof.
Kirchplatz 3
49179 Ostercappeln
Telefon: 05473 1307
Fax: 05473 1356
E-Mail: rahe@surf2000.de

Geschäftsführer

Kirchenmusikseminar Osnabrück
Sauer, Dominique, Domorganist
Kl. Domsfreiheit 22
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-449 (privat)
E-Mail: d.sauer@kg.bistum-os.de

*Dekanat Emsland-Süd und Ge-
schäftsführer Kirchenmusikseminar
Meppen*

Diedrichs, Joachim, Kirchenmusik-
direktor
In den Hornen 4
49808 Lingen
Telefon/Fax: 0591 63020 (privat)
E-Mail: jochlin@gmx.de

Referentin für Kinderchorarbeit

Hartelt, Maria
Am Fiesteler Bach 14
49134 Wallenhorst
Telefon: 05407 857697 (privat)
E-Mail: m.hartelt@osnanet.de

*Dozent am Kirchenmusikseminar
Osnabrück*

Joppich, Christian
Johannisfreiheit 12
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 35063-18 (dienstlich)
E-Mail: christian.joppich@st-johann-
os.de

Domchordirektor

Rahe, Johannes
Hinter dem Ellenberg 1
49170 Hagen a. T. W.
Telefon: 05401 30603 (privat)
Fax: 05401 34853
Telefon: 0541 318-491 (dienstlich)
E-Mail: johannes.rahe@t-online.de

Preisausschreiben

Im letzten Heft ging es um die drei Nordbistümer, die zusammen eine Kirchenprovinz innerhalb Deutschlands bilden. Genau, es handelt sich um das Erzbistum Hamburg und die beiden Diözesen Osnabrück und Hildesheim. Mit der Apostolischen Konstitution „Omnium Christifidelium“ vom 24. Oktober 1994 wurde das Bistum Osnabrück mit Wirkung zum 7. Januar 1995 aus der Kirchenprovinz Köln gelöst und der neu errichteten Kirchenprovinz Hamburg zugeordnet. – Eine CD nach Wunsch hat Frau Anne Eckelkamp aus Bad Laer-Remsede gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Lassen wir für dieses Mal die hohe Kirchenpolitik ganz beiseite und wenden uns der praktischen Kirchenmusik zu. In vielen Pfarreien des Bistums versehen Bläsergruppen ihren – oft ehrenamtlichen – Dienst, besonders zu den großen Prozessionen an Fronleichnam oder Himmelfahrt oder am „Guten Montag“. Es ist schön, wenn das Bistum auch diese Gruppen in den Fokus nimmt, wie es Ende Oktober mit einem zentralen Tag der Bläserchöre geschieht.

Jeder, der mit Bläsern zusammenarbeitet, weiß allerdings um die praktischen Probleme: Blechbläser mögen Be-Tonarten, Tonarten mit Kreuz-Vorzeichnung werden gern gemieden. Hier heißt es aufpassen, wenn es um das Zusammenspiel von Orgel und Bläsergruppe geht. Schreibt der Kirchenmusiker einen vierstimmigen Satz für die Bläsergruppe, so muss er sich genau informieren, wie die Besetzung ist, welche Notationsweise für jedes Instrument üblich ist und welche Instrumente transponieren.

Und damit wären wir beim Thema der Preisfrage. Vor allem evangelische Posaunenchöre umgehen nämlich das Thema „transponierende Instrumente“ ganz galant, indem alle ausnahmslos aus C-Stimmen spielen. Das funktioniert natürlich nur, wenn die Töne „falsch“ gegriffen werden. Spieler, die nach dieser Methode gelernt haben, können nicht ohne weiteres auf die „klassische Literatur“ umsteigen, es sei denn, sie schreiben ihre Stimme um oder beherrschen beide Griffarten.

Wer erfand nun die Methode, nur aus C-Stimmen zu spielen? Fragen Sie doch einfach mal einen Trompeter oder Tenorhorn-Spieler! Antworten bitte bis zum 15.12.2009 an untenstehende Adresse richten. Wie immer gibt es eine CD nach Wunsch zu gewinnen. Viel Glück!

Thomas Pfeifer, Röckwitzer Str. 15, 49326 Melle-Wellingholzhausen,
Fax: 05429 / 928 616, eMail: thpfeifer@t-online.de